



# LAG

Weihnachten 2002

# durchblick

## Liebe Leserinnen und Leser,

Pünktlich zu Weihnachten kommt die LAG-Geschäftsstelle mit der ersten Ausgabe des „LAG-Durchblick“ heraus. Wie der Titel schon sagt, wollen wir all unseren Mitgliedern und Kooperationspartnern landauf-landab in dieser neuen Form zentrale Informationen zukommen lassen. Trotz der vielen Einladungen und Info-Blätter aus den unterschiedlichen Sach- und Fachbereichen der LAG wird uns der Bedarf nach Überblickinformationen zurückgemeldet. In der letzten LAG-Mitgliederversammlung wurde dazu ausdrücklich beschlossen, „in vierteljährlichem Turnus über die Arbeit der LAG in schriftlicher Form zu informieren.“ Dieser erste LAG-Durchblick soll diesem Anliegen Rechnung tragen. Anregungen für weitere Ausgaben sind erwünscht.

Zum Durchblick ein kurzer **LAG-Rück- und Ausblick**:

Am 7. September fand in Wetzlar die **LAG-Mitgliederversammlung** statt, bei der intensiv über die Zukunft der LAG beraten wurde. Die Ergebnisse der Mitgliederbefragung wurden vorgestellt und die Grundlagen für die LAG-Politik- und Handlungsfelder für die nächsten 10 Jahre erörtert. Es bestand ein großes Einvernehmen unter den TeilnehmerInnen, dass sich die LAG weiterhin vorrangig um Siedlungen kümmern soll, in denen sich Armuts- und Teilhabe-probleme zeigen (s. Seite 3).

Die Organisation durch den Gastgeber „Nachbarschaftszentrum Wetzlar-Niedergirmes“ war hervorragend. Bemerkenswert war die Darstellung der Evangelischen Kirchengemeinde, die sich an die gesamte Nachbarschaft wendet und sich als Anwalt für benachteiligte Menschen aus dem Stadtteil versteht.

Am 2. August fand der **Besuch der Hess. Sozialministerin** in Darmstadt statt. Die Ministerin Silke Lautenschläger wurde von BewohnerInnen und KollegInnen über die Geschichte und Entwicklung der Siedlung „Rodgau-/Messlerstraße“ informiert. Es konnte am örtlichen Beispiel eindrucksvoll deutlich gemacht werden, was über viele Jahre in der hessischen Brennpunktarbeit geleistet worden ist. Die Ministerin wurde mit den drohenden Haushaltskürzungen konfrontiert. Sie

Wir bedanken uns bei allen, die die Arbeit der LAG durch ihren persönlichen Einsatz ermöglichen, durch ihre fachlichen Beiträge sichern und durch ihre Kooperation und Förderung unterstützen. Dieses gilt insbesondere für die vielen Bürgerinnen und Bürgern aus den Siedlungen.

Für die Weihnachtfeiertage wünschen wir allen die notwendige Ruhe, für das bevorstehende Jahr 2003 die notwendige Kraft und Ausdauer.

Hartmut Fritz  
1. Vorsitzender

Reinhard Thies  
Geschäftsführer

sicherte zu, dass trotz Kürzungen die Brennpunktarbeit weiterhin ein Schwerpunkt der Landespolitik bleibt. Auch das Engagement ihres Ministeriums im Rahmen der Sozialen Stadt soll erhalten bleiben.

Die **Landeskürzungen** sind dann allerdings doch in erheblichem Maße durchgeschlagen. Die örtlichen Projekte und die LAG-Zentrale mußten in den letzten Monaten bis zu 8% ihres Jahresetats streichen. Die späte Bewilligung der gekürzten Landesmittel ließ erst in den letzten Monaten das ganze Ausmaß deutlich werden. In regelmäßigen Gesprächen mit den Landtagsfraktionen und dem Staatssekretär konnte noch Schlimmeres verhindert werden. Für die Arbeit in den Siedlungen sind die Kürzungen nicht hinzunehmen. Die Forderung nach Planungssicherheit bleibt bestehen.

Neue Perspektiven für die Brennpunktarbeit ergeben sich weiterhin aus der Gestaltung der **Hessischen Gemeinschaftsinitiative Soziale Stadt** (HEGISS). Gemeinwesenarbeit in Stadtteilen mit „besonderem Erneuerungsbedarf“ hat an Bedeutung gewonnen. Die Erfahrungen aus dem

## Kurzmeldungen

Im November 2002 wurde im Burckhardtthaus Gelnhausen die **Bundesarbeitsgemeinschaft Soziale Stadtentwicklung und Gemeinwesenarbeit** gegründet. Sie baut auf den Erfahrungen der BAG Soziale Brennpunkte auf. Hartmut Fritz und Reinhard Thies sowie ein Kollege von der LAG Niedersachsen sind in den geschäftsführenden Vorstand gewählt worden. Jürgen Maier koordiniert das Netzwerk und ist Ansprechpartner.

**30 BürgerInnen aus sieben HEGISS-Standorten** haben am 14.6.02 bei der Auftaktveranstaltung "Gemeinsam aktiv!" in Frankfurt-Unterliederbach teilgenommen. Gast war u.a. Herr Raabe vom Hessischen Städtebauministerium. Ziel war die landesweite Vernetzung, den Erfahrungsaustausch und Wissenstransfer unter BewohnerInnen aus HEGISS-Standorten zu unterstützen.

**31 Standorte** sind mittlerweile in die Hess. Gemeinschaftsinitiative Soziale Stadt eingebunden. Aktuell hinzugekommen sind die Kommunen Spangenberg, Hünfeld, Schwalmstadt und Lollar.

Die **Internet-Seite der LAG** wird in den nächsten Wochen „renoviert“. Aktuell „ins“ Netz gegangen ist die Servicestelle HEGISS ([www.hegiss.de](http://www.hegiss.de)), in der die LAG als Kooperationspartner mitwirkt.

## Notizen aus der Geschäftsstelle

Traumhochzeit in der LAG: Am 16.09. dieses Jahres heiratete die LAG-Referentin Julia Wilke und heißt jetzt **Julia Wilke-Henrich**. Was Kleines ist übrigens auch schon unterwegs.

50 Jahre **Reinhard Thies**: Unser Geschäftsführer hatte am 20.11. seinen runden Geburtstag und feierte einige Tage später mit vielen langjährigen WegbegleiterInnen auf der Margaretenhütte in Gießen.

Auch unsere Verwaltungsmitarbeiterin **Christine Paiska** machte am 11.09. die 50 voll. Wir gratulieren!

Unsere Praktikantin **Yasmin Kupper** (genannt Alex) hat im September 02 ihr einjähriges Betriebspraktikum in der Verwaltung der Geschäftsstelle erfolgreich beendet. Wir wünschen weiterhin viel Erfolg.

### Impressum:

Landesarbeitsgemeinschaft Soziale Brennpunkte Hessen e.V., Moselstraße 25, 60329 Frankfurt/M

Verantwortlich für den Inhalt: Reinhard Thies  
Mitarbeit: Christoph Kummer, Thomas Witzel

LAG-Netzwerk konnten in neue Partnerschaften mit Stadtplanern, Wohnungsunternehmen, Beschäftigungs-trägern und kommunalen Verwaltungen eingebracht werden. Die Mitwirkung der LAG in der vom Hessischen Wirtschaftsministerium beauftragten **Service-stelle HEGISS** bietet die Chance bewohneraktivierende Stadtteilentwicklungsansätze voran zu bringen. Vielfältige Beratungen, Treffen zum Erfahrungsaustausch und Fachveranstaltungen haben neue Zugänge in lokalen und überregionalen Entwicklungspartnerschaften erschlossen. Der bestehende „HEGISS-Fördertopf“ aus dem Städtebau konnte um zusätzliche Mittel aus dem Sozialetat ergänzt werden.

Auch das LAG-Engagement bei der Umsetzung der **E&C-Programmlinie** des BMFSFJ: „Entwicklung und Chancen junger Menschen in sozialen Brennpunkten“ zeigt deutlich, dass die Kinder- und Jugendhilfe in der Stadtteilarbeit neu ins Blickfeld gerückt ist. Die LAG findet in der Fachdebatte zu E&C/Soziale Stadt Gehör. Ziel ist und bleibt, den politischen Erfolg von HEGISS danach zu beurteilen, dass auch die „alten“ Brennpunkte erreicht werden und neue Ausgrenzung verhindert wird.

Mit ihrem Engagement bei der Gründung der **Bundesarbeitsgemeinschaft Soziale Stadtentwicklung und Gemeinwesenarbeit** im Herbst 2002 hat die LAG wichtige Impulse für ihre Themen auf Bundesebene gesetzt. Es ist gelungen das Thema Gemeinwesenarbeit

bei den Trägern und Hochschulen neu zu verankern und die Fachbasis stärker zu vernetzen. Wir erwarten dadurch neuen Schub und Unterstützung auch für Hessen und die örtliche Arbeit in den Quartieren.

Mit der bevorstehenden **Hessischen Landtagswahl** am 2. Februar 2003 muss sich die Aufmerksamkeit insbesondere auf die Politik richten. Der Umbau der sozialen Sicherungssysteme, die Reformen bei Arbeits-, Wohnraum- und Wirtschaftsförderung sowie die weiterhin drohenden Kürzungen bei der Kinder- und Jugendhilfe, Frauenbildung, Gemeinwesenarbeit und lokalen Beschäftigungsförderung deuten darauf hin, dass die von Ausgrenzung und Armut ohnehin schon betroffenen Menschen noch zusätzlich belastet werden. Das darf nicht sein!

Deshalb lädt die LAG am 18. Januar 2003 zu einem **Politikforum zur Landtagswahl** nach Frankfurt-Unterliederbach ein, um PolitikerInnen aller Landtagfraktionen mit Fragen und Forderungen zu konfrontieren. Aus allen Standorten werden Beiträge zur aktuellen Situation mit Anforderungen an eine zukünftige hessische Sozialpolitik erwartet. Wir hoffen auf eine breite Beteiligung und aktive Mitwirkung.

Hartmut Fritz  
1. Vorsitzender

## LAG-ORGANISATIONSENTWICKLUNG: FIT FÜR DIE ZUKUNFT

Die Sozial- und Gemeinwesenarbeit in den „alten“ Brennpunkten hat in Hessen große Erfolge bewirkt. Aus ehemaligen Obdachlosensiedlungen sind attraktive Wohnsiedlungen geworden. Es gibt vielerorts bedarfsgerechte Kinder-, Jugend- und Gemeinschaftshäuser. Treffpunkte für Vereine sowie für Gruppenarbeit mit Frauen und Senioren sind aus dem Nachbarschaftsleben kaum noch wegzudenken. Sozialberatung vor Ort und lokale Beschäftigungsprojekte gehören vielerorts zu einer zukunftsorientierten Infrastrukturausstattung. Das Problem ist allerdings, dass sich diese Standards fast nur über den Titel „Soziale-Brennpunkt“-Förderung aufrecht erhalten lassen. Der schlechte Ruf dieser Siedlungen wird dadurch festgeschrieben.

Inzwischen geraten neue Wohngebiete als gefährdete Standorte ins Blickfeld. Hier sind ähnliche Bedarfslagen vorzufinden. Sie gelten als „neue“ Soziale Brennpunkte oder als solche, die sich in einer Abwärtsbewegung zu Brennpunkten entwickeln könnten. Für all diese Standorte gibt es akuten Handlungsbedarf und die LAG-Konzepte sind dort in vergleichbarer Form gefragt. Problem ist zum einen, dass dafür nicht genügend neue Mittel zur Verfügung stehen und zum anderen, dass diesen Standorten mit dem Etikett „Sozialer Brennpunkt“ ein Bärendienst erwiesen würde.

Die „alten“ und „neuen“ Siedlungen haben Bedarf an Unterstützung. Diese ist nicht nur aus den Sozialetats notwendig. Die Mittel

müssen aus allen Bereichen, von der Wohnungsbau- und Wirtschaftsförderung über die Kultur-, Jugend- und Frauen- bis hin zur Sozialförderung zusammenfließen. Die Siedlungen benötigen die Zuwendung von Akteuren aus der Kommunalverwaltung, der Wirtschaft sowie der Träger der Sozialarbeit und Beschäftigungsförderung. Vor allem brauchen sie Unterstützung bei der Nachbarschaftsentwicklung, der Stärkung ausgegrenzter Gruppen und nicht zuletzt bei der Hilfe zur Selbsthilfe.

Für die Zukunftsfähigkeit des LAG-Netzwerkes heißt dies, dass wir weiterhin „den Finger in die Wunde legen“ und auf Brennpunktentwicklungen hinweisen müssen. Die Notwendigkeit für zusätzliche Sozial- und Gemeinwesenarbeit müssen wir fachlich neu begründen. Nachbarschafts- und Gruppenarbeit muss zum Standard aller sozialen Dienste gehören und gefördert werden. Das

Profil von Gemeinwesenarbeit muss sich im Sinne von „Quartiersmanagement“ und gemeinwesenbezogener Gruppenarbeit ausdifferenzieren.

Für den Verein soll der begonnene Beratungsprozess „LAG-Fit für die Zukunft“ weitergeführt werden. Für die BewohnerInnen-entagung und Mitgliederversammlung im Juni 2003 sollen dazu Entscheidungen vorbereitet werden, die für die Akteure vor Ort, d.h. für die Bewohnerinitiativen, die Träger und die MitarbeiterInnen Standards sichern, aber auch neue Perspektiven erschließen. Dazu sind wir auf aktive Mitwirkung angewiesen. Ein erstes Positionspapier wurde in der Mitgliederversammlung in Wetzlar vorgestellt. Anfragen dazu können an die Geschäftsstelle gerichtet werden. Der LAG-Vorstand und die LAG-Mitarbeiterschaft stehen für Gespräche in den Siedlungen bereit.

Reinhard Thies

## KRITISCHE ANMERKUNGEN ZUR HARTZ-UMSETZUNG

Jetzt wird also umgesetzt: Die Vorschläge der Hartz-Kommission sollen „Moderne Dienstleistungen am Arbeitsmarkt“ ermöglichen. Die LAG hat sich mit ihren KooperationspartnerInnen intensiv mit den Vorschlägen auseinandergesetzt. Aus unserer Erfahrung heraus sehen wir insbesondere vier geplante Änderungen als problematisch:

Erstens konzentrieren sich die Vorschläge sehr auf eine schnelle Vermittlung. Wir befürchten, dass Menschen außen vor bleiben, die wegen geringer Qualifikation, Sprachproblemen oder anderen Einschränkungen nicht sofort vermittelbar sind. Viele Langzeiterwerbslose benötigen als Einstieg in existenzsichernde Beschäftigung aber Qualifizierung und individuelle Unterstützung. Dies muss von Bund und Land auch weiter abgesichert werden!

Ähnlich kritisch ist zweitens die Einrichtung von Jobcentern an Stelle der bisherigen Arbeitsämter zu sehen. Die Jobcenter sollen zukünftig alle (!) Angebote der Sozialverwaltungen für arbeitsfähige Sozialhilfeberechtigte integrieren. Wird dann die Sozialverwaltung zur reinen Armutsverwaltung?

Wie werden vorhandene Qualifikationen gesichert? Oder ist auch durch diese Neuorganisation eine Konzentration auf leichter vermittelbare Zielgruppen zu erwarten? Besser sind kooperative Modelle, bei denen die Stärken von kommunaler Beschäftigungsförderung und Arbeitsverwaltung zusammengeführt werden.

Die Vernachlässigung der kommunalen Erfahrungen zeigt sich drittens auch daran, dass es keine Ideen gibt, um stadtteilorientiert Beschäftigung und Ökonomie zu stärken. Die LAG ist engagiert in Verhandlungen mit dem Institut für Wohnen und Umwelt und dem Landesarbeitsamt, um hier nachzubessern.

Und schließlich halten wir viertens eine Zusammenlegung von Sozialhilfe und Arbeitslosenhilfe nur dann für sinnvoll, wenn ArbeitslosenhilfebezieherInnen keine Kürzungen erleiden. Die LAG wird sich in ihren Stellungnahmen und ihrer fachpolitischen Intervention auf diese Aspekte konzentrieren und sich für die Interessen benachteiligter Menschen einsetzen.

Jochen Partsch

### Aus den LAG-Arbeitsbereichen

„Ein Bild von uns - Mädchen und Jungen im Stadtteil“ - Wie wichtig es für Jugendliche ist, sich über Stadtgrenzen hinweg zu vernetzen, hat die diesjährige LAG-Jugendtagung vom 30.08.-01.09.02 in Bad Homburg bewiesen. Zwölf Mädchen und Jungen aus Gießen und Limburg arbeiteten gemeinsam mit dem Medium Video und produzierten kurze Filme zu selbst gewählten Themen.

Auf der Wochenendtagung zur **Sozialen Sicherung** im November im Burckhardtthaus Gelnhausen konnten sich die Initiativen über das neue Grundsicherungsgesetz im Alter und bei voller Erwerbsminderung kundig machen. Für genauere Informationen zu dem am 01.03.2003 in Kraft tretenden Gesetz steht Jürgen Maier zur Verfügung.

**Begegnungsort der Kulturen - Frauen gehen ihre eigenen Wege:** Über 50 Frauen aus ganz Hessen stehen im Dialog zum Thema Nachbarschaft und Migration. Beide Herbsttagungen boten abseits von Alltagsbelastungen einen Raum zur Begegnung. In der Auseinandersetzung mit Fremdheit haben Frauen auch den Blick für das „Eigene“ geschärft. Wurzeln, Traditionen und Lebensziele wurden sichtbar. Fremdheit wurde zugunsten von Anerkennung und Verständnis überwunden. Ein Brückenschlag ist gelungen, der sich im Alltag noch bewähren muss.

**Die Wohnraumversorgung von armen und benachteiligten Menschen wird zunehmend schwieriger.** Dies zeigen die zahlreichen Beratungsanfragen von Trägern und Verwaltungen vor allem aus Landkreisen im Rhein-Main-Gebiet (Main-Kinzig, Darmstadt-Dieburg, Main-Taunus, Groß-Gerau). Einige Kommunalverwaltungen überlegen bereits sogar die Aufstellung von Containern. Die Entwicklung und Unterstützung von „Sozialen Kommunalen Wohnraumversorgungskonzepten“ ist daher dringend geboten.

**Frauen aus Sozialen Brennpunkten fordern den Ausbau landesweiter Bildungsangebote.** Die Nachfrage übersteigt bei weitem das, was die LAG und ihre Kooperationspartnerinnen mit den vorhandenen Mitteln anbieten können. Bei den beiden Herbsttagungen hätte die doppelte Anzahl von Teilnahmepätzen vergeben werden können. Zur Stärkung der Selbsthilfepotentiale wird diese Form von Erfahrungsaustausch und landesweiter Vernetzung benötigt. Es braucht Bildungs- und Begegnungsräume für Frauengruppen in Hessen abseits von Stress und Hektik des Alltags.

**Die neuen Arbeitsansätze des Rockmobils Frankfurt sind sehr erfolgreich.** Die Angebote „Kindertrommelgruppen“ und „Kinderhörspielproduktionen“ werden vor allem von Kindereinigungen im Raum Rhein-Main stark nachgefragt.

# GEMEINSAM FÜR DIE SOZIALE STADT !

- » Hessische Landespolitik hat eine Verantwortung und Gestaltungspflicht für den Erhalt des Sozialen Friedens in den Städten und Gemeinden und zum Wohl der Menschen am Rande der Gesellschaft!
- » Hessische Landespolitik muß sozialpolitische Standards sichern, weiterentwickeln und durch gezielte Förderung unterstützen!
- » **Programm-Mittel sind notwendig für:**
  - ⇒ Gemeinwesenarbeit in Sozialen Brennpunkten
  - ⇒ Bau von Gemeinschafts- und Nachbarschaftshäusern
  - ⇒ bezahlbaren Wohnraum für Benachteiligte
  - ⇒ Wohnungssicherung bei drohender Obdachlosigkeit
  - ⇒ Lokale Beschäftigung, Qualifizierung und Arbeitsbeschaffung
  - ⇒ Sozial- und Schuldnerberatung für Armutsbetroffene
  - ⇒ Integrationsförderung in benachteiligten Quartieren
  - ⇒ Kinder-, Jugend- und Familienarbeit vor Ort
  - ⇒ schulische Bildung von Benachteiligten
  - ⇒ interkulturelle Bildungsarbeit insbesondere für Frauen
- » Die Hessische Gemeinschaftsinitiative Soziale Stadt (HEGISS) muss als Standortprogramm für benachteiligte Stadtteile weiterentwickelt werden!
- » HEGISS muss verschiedene Politikbereiche integrieren, um insbesondere Soziale Brennpunkte aufzulösen bzw. zu verhindern!
- » Städtebauliche Programme müssen durch soziale und kulturelle Programme ergänzt werden!
- » Bürgerschaftliches Engagement muss hier besonders unterstützt werden!
- » Integration von MigrantInnen muss hier besondere Aufmerksamkeit finden!

## LAG - Politik-Forum

„BürgerInnen fragen hessische PolitikerInnen“

am **18.01.2003 14:00 - 17:00 Uhr**

in Frankfurt/M.-Unterliederbach Jugendclub im Cheruskerweg 40

**Es diskutieren:** Alfons Gerling (MdL, CDU), Thorsten Schäfer-Gümbel (SPD), N.N., (MdL, Bündnis 90/Die Grünen), Michael Denzin (MdL, FDP), Hartmut Fritz (1. Vorsitzender LAG Soziale Brennpunkte Hessen)

**Zu Beiträgen von** Bewohnerinnen und Bewohnern sowie Stadtteilakteuren aus hessischen Sozialen Brennpunkten und benachteiligten Stadtteilen

Wir bitten um kurze Rückmeldung über Eure/Ihre Teilnahme an die LAG Geschäftsstelle.  
Zur besseren Planung der Veranstaltung bitte geplante Beiträge mit Reinhard Thies (069/25782811) absprechen.

# **LAG - Jahresplanung 2003**

## **Zentrale Veranstaltungen der LAG**

18. Januar 2003	<b>LAG-Politik-Forum zur Landtagswahl</b> <b>"BürgerInnen fragen hessische PolitikerInnen"</b> 14 - 17 Uhr, Frankfurt-Unterliederbach
27.-29. Juni 2003	<b>BewohnerInnentagung mit Mitgliederversammlung</b> in Oberreifenberg/Ts.
November 2003	<b>Mitgliederversammlung</b>
Herbst 2003	<b>Sozialpolitisches Forum</b> voraussichtlich in Koop. mit der Ev. Akademie Arnoldshain: Erste Erfahrungen mit Arbeitsmarkt- und Sozialhilfereformen in Hessen

## **Frauentagungen**

21.-23. Februar 2003	<b>Frauzentraltagung</b> „Keine Zukunft ohne uns“(HLZ/LAG) in Oberreifenberg/Ts.
09.-11. Mai 2003	<b>Frauen Trainingsseminar</b> (Büro F/LAG) in Niddatal
12.-14. September 2003	<b>1. Frauenherbsttagung</b> (LAG/HLZ) in Oberreifenberg/Ts.
19.-21. September 2003	<b>2. Frauenherbsttagung</b> (HLZ/LAG) in Oberreifenberg/Ts.

## **Jugendtagung**

Herbst 2003	<b>Jugendtagung</b>
-------------	---------------------

## **Soziale Sicherung**

14.-16. November 2003	<b>Aktuelle Fragen der Sozialen Sicherung</b>
-----------------------	---

## **Lokale Ökonomie/Lokale Beschäftigungsförderung**

Juni 2003	<b>Fachtagung</b>
-----------	-------------------

Gesondertes Fortbildungsprogramm für diesen Bereich kann angefordert werden!